

NEUNKIRCHEN/BADEN BADEN-WÜRTTEMBERG

SOZIALE DORFERNEUERUNG IM RAHMEN DES ENTWICKLUNGSPROGRAMMS LÄNDLICHER RAUM (ELR)

Ausgangslage

Die 1850 Einwohner zählende Gemeinde Neunkirchen liegt im Norden von Baden-Württemberg, rund 30 Kilometer östlich von Heidelberg. Das oberhalb des Neckartals gelegene Gemeindegebiet ist geprägt von Wald und Ackerflächen, die immer wieder von Streuobstwiesen durchbrochen werden. Die Gemeinde ist Teil des Neckar-Odenwald-Kreises, einem der strukturschwächsten Kreise des Landes. Auch Neunkirchen ist keine finanzstarke Gemeinde. Es gibt nur wenig Gewerbe, auch wenn im Jahr 2018 mit der Glockengießerei Bachert eine der bedeutendsten Glockengießereien Deutschlands in die Gemeinde umsiedelte. In der Gemeinde gibt es schon seit Jahrzehnten Bestrebungen, sich positiv weiterzuentwickeln und die Zukunft mit vielen konkreten Ideen zu gestalten.



Neunkirchen (Foto: Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz)

Seit 1995 werden aus Neunkirchen immer wieder Anträge für die Unterstützung von Projekten im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) gestellt. Das ELR ist das zentrale Förderprogramm für den Ländlichen Raum in Baden-Württemberg. Das ELR konzentriert seine Förderung auf Strukturverbesserungen in den Bereichen Wohnen, Grundversorgung, Gemein-

schaftseinrichtungen und Arbeiten. So helfen den Gemeinden beispielsweise Umnutzungen, Modernisierungen und gegebenenfalls auch Abrisse, die Ortskerne der früher häufig landwirtschaftlich geprägten Orte wieder zeitgemäß zu nutzen. Leerstehende Häuser verwandeln sich in neuen Wohnraum, unschöne Ruinen machen Platz für neue Nutzungen. Damit werden die Dorfmittelpunkte attraktiver und lebenswerter, außerdem wird so der unerwünschte Flächenverbrauch im Außenbereich vermindert. Die Förderschwerpunkte wurden im Laufe der Jahre immer wieder angepasst, um Veränderungen durch gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Entwicklungen berücksichtigen zu können.

In Neunkirchen wurde mit Mitteln aus dem ELR beispielsweise die ehemalige Schule zum zeitgemäßen Bürgerhaus modernisiert und umgebaut, die problematische Ortsdurchfahrt ausgebaut, ein Bürgermarkt zur Grundversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs realisiert und sehr viele Wohnbauprojekte unterstützt. Ein besonders interessantes, ebenfalls gefördertes Projekt ist die Kelterscheune. In Neunkirchens Nachbarrort Schwarzach besteht mit der Johannes-Diakonie Mosbach eine große Einrichtung zur Betreuung und Pflege behinderter Menschen. Mitarbeiter der hier angegliederten Schwarzacher Werkstätten pflegen in Neunkirchen und den angrenzenden Gemeinden einen Teil der Streuobstwiesen. Diese Arbeit ist nicht nur unter sozialen, sondern auch unter ökologischen Gesichtspunkten wertvoll, so dass sie durch die „Streuobstkonzeption Baden-Württemberg“ gefördert wird. Im Herbst sind die Mitarbeiter mit der mobilen Kelter als Lohnmosterei im Einsatz. Früher war die Kelter auf einen guten Standplatz und stabiles Wetter angewiesen, seit 2015 wird die umgebaute Scheune häufig als wetterunabhängiger, eingespielter Arbeits-

platz genutzt. Auch als Ausgangspunkt für die Pflegearbeiten sowie für die Unterbringung der technischen Ausrüstung wird der neugewonnene Raum geschätzt. Die Obstbaumbesitzer nehmen das Angebot der Kelter gut an, je nach Obst-anfall werden pro Jahr 30 bis 60 Tausend Liter Most erzeugt. Die zuvor privat genutzte, stark baufällige Scheune wurde somit vom unansehnlichen Schuppen zum soliden Ausgangspunkt für integrative Arbeiten mit wirtschaftlichem und ökologischem Hintergrund.



Die Kelterscheune vor dem Umbau
(Foto: Gemeinde Neunkirchen)

Akteure

In Neunkirchen zeigt sich, dass die Gestaltung des Ortes dann am besten gelingt, wenn möglichst viele Akteure zusammen daran arbeiten. Viele Bürger wissen durch das Engagement der Gemeinde um die Möglichkeit, die Lebensbedingungen vor Ort mit der Hilfe von Fördermitteln zu verbessern. So werden viele Pläne geschmiedet und im Rahmen des ELR über die Gemeinde an den Kreis und somit an das Regierungspräsidium und das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz weitergeleitet. Auch die Gemeinde selbst bringt auf diesem Weg Anträge ein. Weitere Akteure können lokale Unternehmen, Vereine und Träger öffentlicher und sozialer Belange sein. Im vorgestellten Beispiel ist die Gemeinde Neunkirchen einer der wesentlichen Akteure. Sie hat den Kauf der Scheune

initiiert und die weiteren Planungen koordiniert. Die Johannes-Diakonie ist ebenfalls als wichtiger Akteur zu nennen. Sie hat zwar selbst keinen Förderantrag gestellt, ist aber aufgrund der vorausgegangenen, jahrelangen Zusammenarbeit fester Bestandteil der Planungen zur Umnutzung der alten Scheuer gewesen.

Leistungen der Landentwicklung

Die finanzielle Unterstützung erfolgte durch das ELR (Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum).



Der Leiter der Schwarzacher Werkstätten, Michael Werner, und der Bürgermeister Wolfgang Schirk nehmen die Kelterscheune 2015 in Betrieb (Foto: Gemeinde Neunkirchen)

Die Projektkosten wurden insgesamt auf 91.039 € veranschlagt. Davon waren 62.167 € als förderfähig anzusehen, so dass bei dem Fördersatz von 40 % der Gemeinde im Programmjahr 2014 eine Fördersumme von 24.640 € zugeteilt wurde. Zusätzliche finanzielle Unterstützung bekam die Gemeinde durch den kommunalen Ausgleichsstock des Regierungspräsidiums Karlsruhe. Während durch den Ausgleichsstock nur finanzschwache Kommunen unterstützt werden, erfolgt die Förderung im ELR ohne Bedürftigkeitsprüfung. Gemeinsam trugen die Leistungen der Landentwicklung dazu bei, vorhandenes bürgerliches Engagement zu bündeln und zu intensivieren. Somit konnte Neunkirchen im Bereich der sozialen Dorfentwicklung deutlich gestärkt werden.